

# **Was beeinflusst den Studienverlauf im Fach Deutsch? Eine Untersuchung an der Universität Turku**

Elli Heikkilä

Kandidatenarbeit (Bachelorarbeit)

Deutsche Sprache

Institut für Sprach- und Translationswissenschaft

Humanistische Fakultät

Universität Turku

April 2025

Kandidatenarbeit (Bachelorarbeit)

**Institut für Sprach- und Translationswissenschaft, Humanistische Fakultät**

**Elli Heikkilä**

**Was beeinflusst den Studienverlauf im Fach Deutsch? Eine Untersuchung an der Universität Turku**

**Seitenzahl: 29 + 4**

In dieser Bachelorarbeit untersuche ich, welche Faktoren den Studienverlauf im Fach Deutsche Sprache an der Universität Turku beeinflussen. Ziel der Untersuchung war es auch herauszufinden, warum Studierende ihr Deutschstudium abbrechen oder einen Fachwechsel in Erwägung ziehen und welche motivationalen Faktoren, persönlichen Erfahrungen oder strukturellen Bedingungen diese Entscheidung beeinflussen. Die Umfrage ermittelte auch, welche Aspekte des Deutschstudiums positiv hervorgehoben wurden. Das Datenmaterial wurde mit einem Mixed-Methods-Ansatz gesammelt und analysiert, indem eine Umfrage mit sechzehn Germanistikstudierenden und qualitative halbstrukturierte Interviews mit zwei Germanistikstudierenden kombiniert wurden. Die Umfrage erfasste die Hintergrundinformationen der Studierenden, ihre Studienerfahrungen, Motivation und Karrierepläne. In den Interviews wurde insbesondere auf persönliche Gründe eingegangen, die zum Studienabbruch führten.

Die Forschungsergebnisse zeigen, dass insbesondere mangelnde Sprachkenntnisse und als groß empfundene Leistungsunterschiede zwischen den Studierenden die Lernmotivation und das Selbstvertrauen schwächten. Die Studierenden empfanden, dass die in der Schule erworbenen Sprachkenntnisse nicht immer den Anforderungen der Universitätsstudien genügten. Andererseits wünschten sich einige Befragte mehr Herausforderungen und empfanden die Studieninhalte als zu leicht. Auch Unklarheit über zukünftige Beschäftigungsmöglichkeiten und fehlende Unterstützung wirkten sich negativ auf die Motivation aus. Auf Grundlage der Ergebnisse könnten insbesondere eine Stärkung des Sprachunterrichts und der Betreuung in der Anfangsphase, eine klarere Kursstruktur sowie der Ausbau von Studienberatung und Karriereunterstützung den Studierenden in Zukunft helfen. Die Arbeit betont die Wichtigkeit, die Stimmen der Studierenden in der curricularen Entwicklungsarbeit zu hören, und liefert Ansätze zur Prävention von Studienabbrüchen.

**Schlagwörter:** deutsche Sprache, Fremdsprachen, Universitätsstudium, Studienabbruch, Motivation, Studienerfahrung

# Inhaltsverzeichnis

|          |   |           |
|----------|---|-----------|
| <b>1</b> | <b>Einleitung</b>   | <b>4</b>  |
| <b>2</b> | <b>Stellung der Fremdsprachen in Finnland</b>   | <b>6</b>  |
| <b>3</b> | <b>Methoden</b>   | <b>8</b>  |
| 3.1      | Mixed-Methods-Ansatz  | 8         |
| 3.2      | Teilnehmende der Studie   | 9         |
| 3.3      | Auswertung des Datenmaterials   | 9         |
| 3.4      | Forschungsethik   | 10        |
| <b>4</b> | <b>Ergebnisse des Fragebogens</b>   | <b>11</b> |
| 4.1      | Persönliche Daten der Umfrageteilnehmenden, Begründungen für das Studium und weitere Hintergründe | 11        |
| 4.2      | Studienerfahrungen  | 14        |
| 4.3      | Studieninhalte und Berufsmöglichkeiten  | 18        |
| 4.4      | Studienfortschritt und Motivation   | 19        |
| <b>5</b> | <b>Ergebnisse der Interviews</b>  | <b>25</b> |
| 5.1      | Studienerfahrung  | 25        |
| 5.2      | Gründe für den Studienabbruch   | 27        |
| 5.3      | Weitere Gedanken zum Thema  | 28        |
| <b>6</b> | <b>Zusammenfassung</b>  | <b>30</b> |
| 6.1      | Überblick über die wichtigsten Ergebnisse   | 30        |
| 6.2      | Beurteilung der Zuverlässigkeit der Studie  | 31        |
| 6.3      | Verwendungsmöglichkeiten  | 32        |
|          | <b>Quellen</b>  | <b>34</b> |
|          | <b>Anhänge</b>  | <b>36</b> |
|          | Anhang 1. Fragebogen  | 36        |
|          | Anhang 2. Interviewleitfaden  | 38        |

# 1 Einleitung

Das Studium anderer Sprachen als Englisch ist in Finnland in den letzten Jahrzehnten erheblich zurückgegangen (Varis 2024). Ich studiere selbst Deutsch als Hauptfach im dritten Jahr an der Universität Turku und bin die Einzige in meinem Jahrgang, die so weit gekommen ist, eine Bachelorarbeit zu schreiben. Alle 15 anderen haben im Laufe der Jahre entweder ihr Deutschstudium abgebrochen oder das Hauptfach gewechselt. Diese Statistiken sprechen für sich über die kritische Situation, die derzeit besteht. Eine wichtige Rolle haben sicherlich die Auswirkungen der Corona-Krise auf das Studium gespielt, aber es gibt auch weitere Gründe für diese Entwicklung.

Ich interessiere mich für Fremdsprachen, insbesondere für Deutsch, und habe die Situation mit Sorge verfolgt, denn die Zahl der Studierenden um mich herum ist von Jahr zu Jahr zurückgegangen. Es gibt sogar einen Mangel an Deutschsprachigen z. B. in finnischen Unternehmen (Breckle & Schlabach 2019). Die Nachfrage an Deutschkenntnissen scheint jedoch auch weiterhin stabil zu sein. Deutsch ist auf der anderen Seite eine angesehene Sprache. Sie ist die meistgesprochene Sprache in der Europäischen Union, und über hundert Millionen Menschen in Europa sprechen Deutsch als Muttersprache (Tampereen yliopisto, 14.04.2025). Deutschland ist seit Jahren einer der wichtigsten Handelspartner Finnlands. In Finnland gibt es über 300 Unternehmen mit Bezug zu Deutschland, die Deutschkenntnisse benötigen, aber es gibt nicht genügend Arbeitskräfte mit diesen Sprachkenntnissen. Deutschkenntnisse werden in vielen verschiedenen Bereichen geschätzt, zum Beispiel in den Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften, und es sollte verstärkt in den fachbezogenen Deutschunterricht investiert werden. (AHK, 05.07.2023.)

Ziel dieser Untersuchung ist es, herauszufinden, was den Studienverlauf im Fach Deutsch beeinflusst und warum Studierende ihr Deutschstudium abbrechen oder ihren Studiengang wechseln. In dieser Arbeit konzentriere ich mich insbesondere auf die Studierenden im Fach Deutsch an der Universität Turku. Gleichzeitig soll die Studie auch Faktoren herausarbeiten, die Motivation und Zufriedenheit im Studium des Faches Deutsch fördern. Ich werde auch untersuchen, warum das Lernen und Studium der deutschen Sprache im finnischen

Bildungssystem im Laufe der Jahre dramatisch zurückgegangen ist. Der Rückgang des Deutschunterrichts ist ein viel diskutiertes Thema, das sowohl bei Lehrkräften als auch bei Studierenden Besorgnis erregt.

## 2 Stellung der Fremdsprachen in Finnland

Die Situation des Fremdsprachenlernens in Finnland hat sich in den letzten Jahrzehnten einseitiger und regional ungleicher entwickelt. Das Sprachenangebot hat sich verengt, und Englisch ist immer häufiger die einzige Fremdsprache, die den Schülern während ihrer gesamten Schulzeit angeboten wird (Kolehmainen et al. 2025, 6–7). Dass das Studium der deutschen Sprache sowie anderer Fremdsprachen in Finnland drastisch abgenommen hat, hat seine Wurzeln bereits in den ersten Schuljahren. Wenn einem Erstklässler die Möglichkeit gegeben wird, eine erste Fremdsprache, die sogenannte A1-Sprache, zu wählen und zur Auswahl Englisch, Französisch, Schwedisch, Deutsch oder Chinesisch stehen, dann entscheiden sich nur fünf Prozent für eine andere Sprache als Englisch (Nissilä & Tikkanen 2021). Ein Grund dafür ist auch, dass im Gesetz keine Verpflichtung für die Gemeinden aufgenommen wurde, als A1-Sprache eine andere Sprache als Englisch anzubieten (Nissilä & Tikkanen 2021). In Finnland herrscht eine zu starke Annahme vor, dass allein Englischkenntnisse ausreichen (Nissilä & Tikkanen 2021). Wenn bereits in der ersten Klasse gelehrt wird, dass Englischkenntnisse eine ausreichende Fähigkeit im Leben sind und das Studium anderer Fremdsprachen nicht gefördert wird, kann dies eine sehr schädliche Denkweise sein. Die Situation spiegelt sich auch im Fremdsprachenunterricht der gymnasialen Oberstufe und der Hochschulen wider: Die Zahl der Teilnehmenden Deutsch- und Französischprüfungen im Abitur ist deutlich zurückgegangen (Kolehmainen et al. 2025, 9).

Die regionale Ungleichheit bei der Sprachenwahl ist ein wesentliches Problem. Beispielsweise wird der Deutschunterricht als A2-Sprache an 57 Prozent der Schulen in Pirkanmaa angeboten, aber nur an 17 Prozent der Schulen in Mittelösterbotten (Kolehmainen et al. 2025, 8). Das bedeutet, dass die Sprachenwahl der Schüler stark davon abhängt, wo sie wohnen, nicht nur von ihrem eigenen Interesse oder ihrer Motivation (Kolehmainen et al. 2025, 8).

Besonders besorgniserregend ist die Situation der deutschen Sprache. Laut Hartmut E. H. Lenk ist das Interesse am Deutschlernen in Finnland sowohl in den Schulen als auch an den Universitäten dramatisch zurückgegangen (Lenk 2022, 70). Der Rückgang des Deutschunterrichts hat zu einer erheblichen Schrumpfung der Germanistik geführt, insbesondere an der Universität Helsinki, wo heute oft nur noch wenige Studierende an einzelnen Lehrveranstaltungen teilnehmen (Lenk 2022, 73).

Maria Säkö (2024) vermutet, dass der größte Grund für den Rückgang des Deutschunterrichts in politischen Entscheidungen liegt, die durch die von der Regierung Juha Sipilä eingeleiteten Bildungskürzungen ausgelöst wurden. Darüber hinaus wurde die Stellung des Deutschen durch die bildungspolitische Entscheidung beschädigt, dass in den Aufnahmeprüfungen für geisteswissenschaftliche Fächer stark auf die Note in Mathematik fokussiert wird (Säkö 2024). Auch die Professorin der deutschen Sprache Leena Kolehmainen stellt fest, dass der Grund für die Verschlechterung der Sprachkenntnisse in der Bildungspolitik liegt und nicht bei den Jugendlichen (Pohjanpalo 2024). Solche politischen Entscheidungen führen dazu, dass, selbst wenn ein Schüler die Motivation und den Wunsch hat, Sprachen zu lernen, dies nicht unbedingt in seinem Interesse ist, wenn es beispielsweise um das Abitur geht. Wenn die Mathematiknote bei der Auswahl von Universitäten ein größeres Gewicht hat als beispielsweise die deutsche Sprache, könnten sich viele dafür entscheiden, genau das Fach zu wählen, das den Zugang zu weiterführenden Studien erleichtert.

Sowohl der Visionsbericht als auch Lenk betonen, dass fehlende Motivation nicht der Kern des Rückgangs beim Fremdsprachenlernen ist. Im Gegenteil – junge Menschen würden gerne Sprachen lernen, aber das Unterrichtsangebot, strukturelle Hürden und mangelnde Unterstützung schränken ihre Möglichkeiten ein (Kolehmainen et al. 2025, 0–11; Lenk 2022, 88–89). Lenk schlägt unter anderem vor, den Status von Deutsch und anderen Fremdsprachen zu stärken, konkrete Fördermaßnahmen umzusetzen sowie die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Hochschulen zu intensivieren (Lenk 2022, 70–90). Zu diesem Thema gibt es auch aktuelle Forschung von der Universität Turku von Outi Veivo, Soili Norro & Marjut Johansson (2025) und den aktuellen Stand der Germanistik kann man bei Jarmo Korhonen (2024) finden.

## 3 Methoden

### 3.1 Mixed-Methods-Ansatz

In dieser Bachelorarbeit wurde ein multimethodischer Ansatz, also die sogenannte Mixed-Methods-Methode, angewendet, bei der quantitative und qualitative Forschungsmethoden kombiniert werden (Kelle 2022, 163). Dieser Ansatz ermöglichte es, das Thema sowohl aus einer statistischen als auch aus einer individuellen Perspektive zu betrachten: Einerseits konnte ein umfassenderes Gesamtbild über die Gründe für den Abbruch des Germanistikstudiums gewonnen werden, andererseits brachten die persönlichen Erfahrungen und Interpretationen einzelner Studierender die individuelle Dimension des Phänomens zum Vorschein. Ziel war es, ein tieferes Verständnis dafür zu entwickeln, warum sich Studierende entscheiden, das Studium der deutschen Sprache an der Universität abzubrechen, und welche motivationalen, persönlichen oder strukturellen Faktoren diese Entscheidung beeinflussen. Die gewählte Methodenkombination eignet sich besonders gut für die Zielsetzung der Studie, da sie sowohl die Häufigkeit als auch die Ursachen des Phänomens erfassen kann (Kelle 2022, 167).

In der ersten Phase der Untersuchung wurde eine anonyme Umfrage auf Finnisch durchgeführt, an der insgesamt 16 Hauptfach-Studierende der Germanistik teilnahmen. Der Fragebogen untersuchte unter anderem die Motivationsfaktoren für das Deutschstudium, die wahrgenommene Nützlichkeit des Studiums im Berufsleben sowie mögliche Alternativen. Wichtige Aspekte bei der Gestaltung des Fragebogens waren der Aufbau von Vertrauen sowie eine logische Struktur, da diese Faktoren die Antwortbereitschaft und die Qualität der erhobenen Daten beeinflussen (Kvantitatiivisen tutkimuksen verkkokäsikirja, 22.01.2025).

Zusätzlich wurden zwei qualitative Interviews durchgeführt. Die Interviews der Studie wurden als halbstrukturierte Interviews durchgeführt, da das Ziel der Interviews war, subjektive Meinungen darüber zu erhalten, warum die Befragten sich entschieden haben, ihr Studium der deutschen Sprache abzubrechen (Hirsjärvi & Hurme 2022, 35). Halbstrukturierte Interviews bieten den Teilnehmenden auch die Möglichkeit, ihre Antworten zu präzisieren, wodurch ein genaueres Verständnis ihrer Antworten und der Faktoren, die diese beeinflusst haben, gewonnen wird (Hirsjärvi & Hurme 2022, 25).

Die Stärke qualitativer Forschung liegt darin, dass sie Phänomene ganzheitlich und im jeweiligen Kontext zu erfassen versucht – und nicht nur durch numerische Ergebnisse (Jyväskylän Yliopisto, 22.01.2025). Gleichzeitig wurde diese Methode auch kritisiert, da der Stil der Fragestellung und die Art der Interaktion zwischen Forschenden und Befragten das Material beeinflussen können. Dies gilt jedoch nicht als Schwäche, sondern als integraler Bestandteil des Forschungsprozesses: Auch die während des Interviews entstehende Dynamik gehört zum erhobenen Material, das in die Analyse einbezogen werden muss (Laadullisen tutkimuksen verkkokäsikirja, 22.01.2025).

Die Mixed-Methods-Methode ermöglichte es somit, die durch den Fragebogen gewonnenen quantitativen und qualitativen Erkenntnisse mit den qualitativen, individuellen Einsichten aus den Interviews zu verknüpfen. Diese Kombination bildete eine vielseitige Grundlage für die Interpretation der Ergebnisse und machte es möglich, qualitative Beobachtungen mit quantitativen Daten zu verankern. Dadurch ermöglichte die Untersuchung sowohl eine – ansatzweise – statistische sowie eine individuelle Perspektive auf die Frage, was zu einem umfassenderen Verständnis der Gründe für den Studienabbruch im Fach Deutsch führte.

### **3.2 Teilnehmende der Studie**

An den Forschungsinterviews nahmen zwei Deutschstudierende der Universität Turku teil. Beide studieren noch offiziell Deutsch als Hauptfach, haben jedoch aus persönlichen Gründen ihr Hauptfachstudium nicht fortgesetzt. Ich kenne beide Interviewten persönlich, weshalb ich wusste, dass sie gut zum Thema der Studie passten. Beide Teilnehmende haben ihr Studium im Herbst 2022 aufgenommen. Die befragten Studierenden wurden für die Studie in „Interview 1“ → „I1“ und „Interview 2“ → „I2 umbenannt.

An der Umfrage der Studie nahmen insgesamt 16 Studierende des Faches Deutsch der Universität Turku teil, darunter auch die Interviewten. Alle Teilnehmende studieren Deutsch als Hauptfach.

### **3.3 Auswertung des Datenmaterials**

Die Interviews wurden mit einem Audiorekorder aufgenommen und das aufgezeichnete Material wurde anschließend wörtlich transkribiert, jeweils getrennt für jedes Interview. Die

Transkripte wurden entsprechend der Reihenfolge der Interviews benannt, sodass die Anonymität der Teilnehmenden gewahrt blieb und diese nicht mehr identifizierbar waren. Nach der Transkription wurden die inhaltlich relevanten Aspekte, die sich aus den Forschungsfragen ergaben, in einem separaten Word-Dokument thematisch geordnet. Da das Interviewmaterial sehr umfangreich war, wurden in der Auswertung nur jene Antworten hervorgehoben, die für das Thema der Untersuchung besonders bedeutsam waren. Die Ergebnisse der Online-Umfrage waren von Anfang an anonym und die Antworten wurden auf der Grundlage ihrer Relevanz für die Untersuchung verwendet.

### **3.4 Forschungsethik**

Die Interviews sowie die Umfrage der Studie erfüllten die forschungsethischen Kriterien (TENK 2019, 7–13). Die Teilnahme an der Umfrage war freiwillig, und zu Beginn der Umfrage wurde jede Teilnehmende gefragt, ob er damit einverstanden ist, dass seine Antworten anonym für die Forschung verwendet werden. Die Interviews konnten während oder nach dem Gespräch ohne Konsequenzen abgebrochen werden (Kohonen, Kuula-Lumi, Spooft 2019). Während der Interviews wurde darauf geachtet, dass die Situation für die Befragten so angenehm und natürlich wie möglich ist. Die Teilnehmenden wurden im Voraus über das Thema und die Dauer der Interviews informiert. Die persönlichen Daten der Befragten wurden anonymisiert, indem jedem Teilnehmenden entweder I1 oder I2 (Interview 1 und 2) zugewiesen wurde. Die Privatsphäre der Teilnehmenden wurde während des gesamten Forschungsprozesses sowohl für die Umfrage als auch für die Interviews geschützt. Während des gesamten Prozesses blieben die persönlichen Daten der Umfrage-Teilnehmenden anonym, da ihre Antworten auch für die Forscherin, also mich, anonym waren.

## 4 Ergebnisse des Fragebogens

Der Zweck der Umfrage war es, die Wahl des Germanistikstudiums, den Studienfortschritt, die Zufriedenheit mit dem Studium, die Berufsmöglichkeiten sowie alternative Optionen zum Studium zu untersuchen und zu analysieren. Ziel war es, ehrliche Antworten in Bezug auf das Studium zu erhalten, ohne dass die Studierenden unter Druck stehen, ihre Identität preiszugeben. Die Umfrage hatte nicht ausschließlich das Ziel, den Abbruch des Germanistikstudiums zu thematisieren, sondern vielmehr umfassende Informationen zu verschiedenen Aspekten des Germanistikstudiums von Studierenden mit unterschiedlichen Hintergründen zu sammeln.

### 4.1 Persönliche Daten der Umfrageteilnehmenden, Begründungen für das Studium und weitere Hintergründe

Zu Beginn der Umfrage wurden persönliche Daten und weitere Hintergründe der Teilnehmenden erfasst, um ein umfassenderes Bild davon zu erhalten, welche Hintergründe die Befragten prägten. Die Altersspanne der Teilnehmenden war weit gefasst und reichte vom Geburtsjahr 1972 bis 2003. Vierzehn der Befragten gaben Finnisch als ihre Muttersprache an, eine Person Deutsch, eine Person sowohl Finnisch als auch Deutsch und eine Person Russisch. Neun der Teilnehmenden wurden durch eine Aufnahmeprüfung an der Universität Turku für das Germanistikstudium zugelassen, während sieben über die Abiturnoten-Auswahl aufgenommen wurden. Für elf Befragte war das Germanistikstudium die erste Wahl im gemeinsamen Bewerbungsverfahren, während es für die übrigen fünf nicht die bevorzugte Option war. In Finnland werden die meisten Studierenden entweder auf Grundlage eines beruflichen Grundabschlusses oder des Abiturs an Fachhochschulen aufgenommen. Für die Zulassung über das Zeugnisverfahren ist eine bestimmte Punktzahl erforderlich. Auch an Universitäten wird die Mehrheit der Studierenden auf Basis des Abiturzeugnisses ausgewählt. Sowohl an Fachhochschulen als auch an Universitäten werden die restlichen Studienplätze über Aufnahmeprüfungen vergeben. In vielen Bewerbungsverfahren werden Erstbewerber in der Regel bevorzugt. (Opintopolku, 25.03.2025).

Darüber hinaus haben neun der Teilnehmenden bereits zuvor Studien an einer Universität, einer offenen Universität oder einer Fachhochschule absolviert. Zu diesen Studien gehörten

beispielsweise Kommunikationswissenschaften an der Universität Tampere, Germanistik an der Universität Jyväskylä sowie Studien an der Fachhochschule Häme.

Die bisher absolvierte Studienzeit der Teilnehmenden variierte stark und reichte vom ersten bis zum sechsten Studienjahr. Die Mehrheit der Befragten befand sich im Durchschnitt im zweiten Studienjahr. In den Hintergrundinformationen der Umfrage wurde auch die Frage gestellt, welche weiteren Sprachen – abgesehen von Deutsch, Englisch und Schwedisch – studiert wurden. Zu diesen Sprachen gehören unter anderem Spanisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Mandarin-Chinesisch und Koreanisch.

Fünf der Befragten gaben an, eine persönliche oder familiäre Verbindung zur deutschen Sprache oder Kultur zu haben:

*„Der Patenonkel meiner Mutter ist Deutscher, und meine Großtante hat die meiste Zeit ihres Lebens in Deutschland gelebt.“*<sup>1</sup>

*„Ich habe in Deutschland gelebt.“*<sup>2</sup>

*„Meine Mutter war Deutsche.“*<sup>3</sup>

*„Ja, deutscher Großvater und deutschsprachiger Kindergarten & Grundschule.“*<sup>4</sup>

Etwa die Hälfte der Befragten gab an, dass externe Faktoren wie Berufsberatung, Lehrkräfte, Eltern oder Freunde keinen Einfluss auf ihre Entscheidung hatten, Deutsch zu studieren: *„Die Idee war meine eigene. Meine Familie hat mich in meiner Entscheidung ermutigt und unterstützt.“*<sup>5</sup> Die andere Hälfte hingegen empfand, dass diese Faktoren ihre Studienwahl beeinflusst hatten: *„Meine Eltern hatten einen gewissen Einfluss, so nach dem Motto: Warum*

---

<sup>1</sup> ”Äitini kummisetä on saksalainen ja isotätini asui suurimman osan elämästään Saksassa.”

<sup>2</sup> ”Olen asunut Saksassa.”

<sup>3</sup> ”Kyllä, äiti oli saksalainen.”

<sup>4</sup> ”Kyllä, saksalainen isoisä ja saksankielinen päiväkoti & ala-aste.”

<sup>5</sup> ”Idea oli omani. Perhe kannusti ja tuki päätöstäni.”

*würdest du Italienisch wählen, wenn du auch Deutsch lernen kannst? “6, „Ich weiß nicht, vielleicht ein bisschen meine Eltern.“7*

Auch Lehrkräfte spielten eine deutliche Rolle bei der Wahl des Germanistikstudiums: „Meine Deutschlehrkraft am Gymnasium hat mich sehr motiviert und unterstützt, weshalb ich mich entschieden habe, weiter Deutsch zu studieren.“8, „Meine Deutschlehrkraft im Gymnasium.“9

Die Umfrage untersuchte auch soziale und wirtschaftliche Aspekte sowie deren Einfluss auf die Studienwahl. Es gab hierbei keine einheitliche Antwort, sondern die Meinungen der Befragten variierten stark. Zum Beispiel spielten Berufsmöglichkeiten eine Rolle bei der Wahl des Germanistikstudiums:

*„Die Berufsmöglichkeiten, da Deutschkenntnisse in vielen Bereichen gefragt sind.“10*

*„Eine potenzielle Karriere im Ausland und in einem deutschsprachigen Land.“11*

*„Ja. Ich habe mich für Deutsch entschieden, weil Deutschland einer der wichtigsten Handelspartner Finnlands ist.“12*

*„Ich kann nicht genau sagen, wie relevant ich diese Aspekte am Ende der Schulzeit fand. Aber in gewisser Weise hatten sie einen Einfluss oder haben zumindest mein Interesse geweckt, da eine weit verbreitete Sprache international mehr Berufsmöglichkeiten eröffnen kann – vor allem, da es in Finnland heutzutage relativ wenige Deutschsprachige gibt.“13*

Darüber hinaus war auch der Wunsch, die deutsche Sprache weiter zu erlernen, ein bedeutender Faktor: „In erster Linie dachte ich einfach, dass ich mehr Deutsch lernen

---

<sup>6</sup> „Vanhemmat vaikuttivat hieman, tyyliin "miksi valitsisit italian opiskelun kun voisit opiskella saksaa".

<sup>7</sup> ”En tiedä ehkä vähän vanhemmat.”

<sup>8</sup> ”Lukion saksan opettaja motivoi ja kannusti minua paljon opinnoissani, minkä vuoksi tahdoin siirtyä opiskelemaan lisää saksaa.”

<sup>9</sup> ”Saksanopettaja lukiossa.”

<sup>10</sup> ”Työmahdollisuudet sillä saksan kielen osaajia tarvitaan monipuolisesti.”

<sup>11</sup> ”Mahdollinen työura ulkomailla ja saksankielisessä maassa.”

<sup>12</sup> ”Kyllä. Valitsin saksan kielen, koska Saksa on Suomen yksi tärkeimmistä kauppakumpaneista.”

<sup>13</sup> ”En oikein osaa sanoa kuinka merkityksellisenä lukion lopussa pidin kysytyjä näkökulmia. Mutta omalta osaltaan se vaikutti jonkin verran tai ainakin lisäsi mielenkiintoa, että kansainvälisesti laaja kieli voi avata enemmän työmahdollisuuksia, varsinkin kun Suomessa saksan kielen osaajia on nykyään melko vähän.”

*möchte. Zweitrangig habe ich über meine Berufsaussichten nachgedacht, insbesondere darüber, dass der Lehrberuf zu mir passen könnte.*“<sup>14</sup> Sechs Teilnehmende gaben zudem an, dass soziale oder wirtschaftliche Aspekte bei ihrer Studienwahl keine Rolle spielten. Rückblickend hätten sie diesen Aspekt jedoch stärker berücksichtigen können: *„Nein, aber im Nachhinein betrachtet hätte ich die Berufsaussichten und mögliche Tätigkeitsfelder besser untersuchen können.*“<sup>15</sup>

## 4.2 Studienerfahrungen

Die Teilnehmenden konnten frei darauf antworten, was ihnen bisher am besten an ihrem Studium gefallen hat. Eine der beliebtesten Antworten bezog sich auf neue Freundschaften und die Freiheit, interessante Kurse nach persönlichem Interesse zu wählen. Auch der Gruppenzusammenhalt unter den Germanistikstudierenden sowie das Erlernen neuer sprachlicher und interaktiver Aspekte wurden mehrfach positiv hervorgehoben. Zudem wurden studentische Veranstaltungen und das Erfolgserlebnis im Studium als besonders bereichernd empfunden. Darüber hinaus gab es positive Erfahrungen mit Studieninhalten: *„Das Kennenlernen verschiedener Themen wie die Kultur, Geschichte, Politik und Dialekte deutschsprachiger Länder. Außerdem gefällt mir, dass das Germanistikstudium nicht nur daraus besteht, Materialien zu lesen und dann eine Prüfung abzulegen, sondern dass man z. B. PowerPoint-Präsentationen erstellt, Essays schreibt, Interviews aufnimmt und vieles mehr.*“<sup>16</sup>

Andererseits äußerte eine der befragten Personen gemischte Gefühle darüber, was ihr bisher am besten an ihrem Studium gefallen hat: *„Ehrlich gesagt war das Beste, als ich aufgehört habe, Deutschkurse zu belegen und mich stattdessen auf mein Nebenfach und den Wechsel meines Studiengangs konzentriert habe... Na gut, es gab auch einige angenehme Erfahrungen im Germanistikstudium. Der beste Kurs war wahrscheinlich der Deutsch-Finnisch-*

---

<sup>14</sup> “Ensisijaisesti ajattelin vain haluavani oppia lisää saksaa. Toissijaisesti pohdin työllistymismahdollisuutta ja siinä lähinnä sitä, että opettajuus voisi sopia minulle.”

<sup>15</sup> “Ei, mutta jälkepäin katsottuna koulutuksen työllistävyyttä ja työtehtäviä olisi voinut tutkia paremmin.”

<sup>16</sup> “Erilaisiin asioihin tutustuminen, kuten saksankielisten maiden kulttuuriin, historiaan, politiikkaan, erilaisiin murteisiin jne. Ja myös se, että saksan opinnoissa ei vain lueta matskuja ja mennä tenttimään, vaan tehdään esim. PP-esityksiä, kirjoitetaan esseitä, äänitetään haastatteluja ja muuta vastaavaa.”

*Übersetzungskurs, in dem wir verschiedene Texte – von Rezepten bis hin zu Bilderbüchern für Kinder – ins Finnische übersetzen durften. Das hat Spaß gemacht. Ein weiterer interessanter Kurs war Landeskunde, weil ich es mag, etwas über andere Kulturen zu lernen.*<sup>17</sup>

Die Teilnehmenden konnten auch frei darauf antworten, ob sie in irgendeiner Hinsicht enttäuscht waren oder ob es etwas gab, das sie sich anders vorgestellt hätten. Drei Teilnehmende gaben an, dass sie von nichts enttäuscht waren, und eine Person erklärte, dass sie keine bestimmten Erwartungen hatte und daher auch nicht enttäuscht sein konnte. Einige hatten erwartet, dass es mehr Kurse im eigenen Fachbereich geben würde, dass es mehr Unterstützung beim wissenschaftlichen Schreiben gäbe und dass diese Förderung effektiver wäre. Eine Person war enttäuscht darüber, dass das Germanistikstudium doch nicht zu ihr passte und dass der Lehrplan nicht ihren Erwartungen entsprach. Eine der befragten Personen äußerte sich besonders kritisch zu folgenden Punkten: *„Manchmal fühlte sich der Kursinhalt irrelevant an, und es wurde viel zu streng auf Fehlzeiten geachtet, selbst wenn man nachweislich krank war. Es reichte nicht aus, die Aufgaben aus dem Unterricht nachzuholen – man musste immer noch zusätzliche Aufgaben erledigen. Das empfand ich als ungerecht und extrem anstrengend, wenn man ohnehin schon krank war.“*<sup>18</sup>

Ein zentrales Thema, das in den Antworten häufig auftauchte, war die Sprachkompetenz. Einige Teilnehmende empfanden, dass die Deutschkenntnisse, die man aus der Schule mitbringt, nicht ausreichen, um Germanistik als Hauptfach zu studieren: *„Für diejenigen, die direkt aus der Schule kommen und nur die kürzere Sprachprüfung abgelegt haben, fühlt sich das Studium sehr schwer an. Gleich zu Beginn entstand Unsicherheit über die eigenen Fähigkeiten und die Frage, warum man überhaupt an der Universität ist, wenn man die Sprache nicht beherrscht. Die Kurse enthalten anwendungsbezogene Inhalte und werden sehr schnell anspruchsvoll – ein völlig überfordernder Sprung von der Schule zur Universität. Wie kann es sein, dass man eine Sprache an der Universität studiert, aber bereits erwartet wird, dass man sie vollständig beherrscht? In den Kursen herrschte oft eine bedrückende*

<sup>17</sup> “Rehellisesti, parasta on ollut se, kun lopetin ottamasta saksan kursseja ja aloin keskittyä sivuaineen opiskeluun/alan vaihtamisprosessiin... No okei on joitakin mukaviakin kokemuksia ollut saksan opinnoissa. Paras kurssi on tainnut olla saksa-suomi -käännöskurssi, jossa saimme suomentaa erilaisia tekstejä resepteistä lasten kuvakirjoihin. Se oli hauskaa. Toinen miellyttävä kurssi oli Landeskunde, joka oli mielenkiintoinen, sillä tykkään oppia kulttuureista.”

<sup>18</sup> “Välillä kurssien sisällöt tuntuivat epäolennaisilta ja poissaoloista rankaistiin ihan liikaa, vaikka olisi todistettavasti ollut sairaana. Ei riittänyt, että hoiti tehtävät, joita tunneilla tehtiin, vaan aina piti tehdä myös ylimääräisiä, mikä on mielestäni väärin ja todella raskasta valmiiksi kipeänä.”

*Atmosphäre aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse. Die Lehrkräfte stellten Fragen, die meine Freundin und ich nicht einmal verstanden haben, und wir mussten DeepL verwenden, um überhaupt etwas sagen zu können... Es muss etwas getan werden, da sehr viele Studierende abbrechen oder ihr Fach wechseln – und ich werde das ebenfalls tun.“<sup>19</sup>*

Dieses Thema spaltete jedoch die Meinungen. Einige Befragte erwarteten hingegen ein höheres Sprachniveau: *„Ich hätte ein höheres Niveau im Studium erwartet, aber wenn nicht alle Studierenden über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen, muss das in der Lehre berücksichtigt werden.“<sup>20</sup>* Die großen Leistungsunterschiede zwischen den Studierenden war eine der größten Sorgen, die in den Antworten zum Ausdruck kamen: *„Im Unterricht hatte ich das Gefühl, dass einige Studierende nicht mitkamen, während andere nicht genug gefordert wurden. Das hat mich überrascht.“<sup>21</sup>* Von den Teilnehmenden haben 7 von 16 die Sprachbarriere als ein Problem genannt.

Dass die Sprachkenntnisse der Studierenden stark variieren, wurde auch bei der Frage nach den Herausforderungen im Studium deutlich. Die Sprachbarriere war dabei eines der zentralen Probleme, die genannt wurden:

*„Ich war überrascht, dass ich, obwohl ich die Sprache an der Universität vertiefen wollte, eigentlich schon ziemlich fließend hätte sein müssen. Es gibt nicht genug Übungen zur Sprachproduktion, was schade ist, denn Studierende mit Schulniveau haben noch sehr*

---

<sup>19</sup> “Suoraan lukiosta tulleille lyhyen kielen kirjottaneille opiskelu tuntuu vaikealta, heti opintojen alussa syntyi epävarmuus omista taidoista ja siitä, miksi edes on yliopistossa, kun en osaa. Kurssit sisältävät soveltavaa ja melko nopeasti myös haastavaa sisältöä, mikä on älytön hyppy lukiosta. Miten voi olla, että kieltä tullaan opiskelemaan yliopistoon, mutta oletetaan kielitaidon olevan jo täysin hanskassa? Kursseilla oli usein painostava tunnelma juuri kielitaidon puutteellisuuden takia. Opettajat pyysivät vastaamaan kysymyksiin, joita emme ystävänä kanssa edes ymmärtäneet, ja käytimme DeepL translatea avuksi, jotta saisimme edes jotain sanotuksi... Jotain asialle pitäisi tehdä, koska opiskelijoita lopettaa tai vaihtaa alaa hurjin määrin, ja aion itsekin vaihtaa alaa.”

<sup>20</sup> “Olisin odottanut korkeampaa tasoa opinnoilta, mutta jos kielitaito ei kaikilla opiskelijoilla ole niin korkea, se pitää ottaa huomioon myös opetuksessa.”

<sup>21</sup> “Opetuksessa tuntui, että osa opiskelijoista jäi jälkeen ja osa taas ei saanut haastetta. Tämä ehkä yllätti.”

*grundlegende Fähigkeiten im Vergleich zu denen, die z. B. im Austausch waren, als Au-pair gearbeitet oder im Land gelebt haben oder familiäre Verbindungen zur Sprache haben.“<sup>22</sup>*

*„Die Sprachbarriere war in den Vorlesungen enorm, weil die Themen so schwierig waren. Das hat zu großem Stress und Angst vor der Sprache geführt, sodass ich mich schließlich gar nicht mehr getraut habe, in den Vorlesungen zu sprechen.“<sup>23</sup>*

*„Ich sehe die Sprachbarriere ebenfalls als Herausforderung. Ich muss mich oft extrem anstrengen, um alles zu verstehen, und beteilige mich deshalb kaum an Diskussionen im Unterricht, weil ich das Gefühl habe, nicht gut genug zu sein.“<sup>24</sup>*

*„Eine gewisse Sprachbarriere und der ständige Stress darüber, ob die eigenen Fähigkeiten ausreichen.“<sup>25</sup>*

Auch Motivationsmangel, Zeitmanagement, Stress und finanzielle Schwierigkeiten stellten für alle Befragte große Herausforderungen dar. Zudem wurden die unterschiedlichen Arbeitsbelastungen und Anforderungsniveaus der Kurse in mehreren Antworten als problematisch empfunden.

In der Umfrage wurde auch die Zufriedenheit der Studierenden mit der Unterstützung der Universität abgefragt, darunter Beratung, Mentoring, Kursangebot, Forschung, Studierendenvertretung und Gesundheitsversorgung. Die Antworten wurden auf einer Skala von 1 bis 5 bewertet, wobei ein Stern die schlechteste und fünf Sterne die beste Bewertung darstellen. Der durchschnittliche Wert lag bei 3,31 Sternen.

---

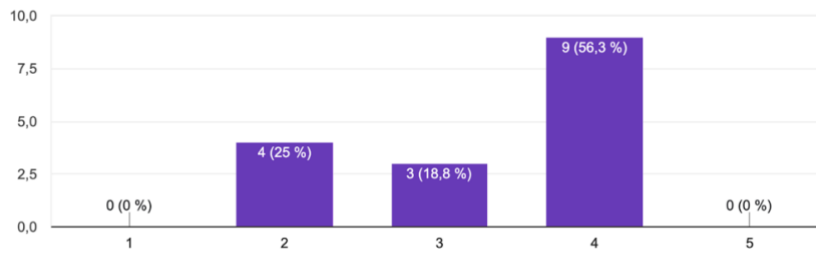
<sup>22</sup> “Olin yllätynyt siitä, että kun tulin OPPIMAAN kieltä syvemmin, olisi minun jo täytynt olla melko sujuva siinä. Kielen tuottamista ei harjoitella tarpeeksi, mikä harmittaa, sillä lukiotasoisilla tuottaminen on vielä alkeellista verrattuna niihin, jotka ovat esim. käyneet vaihdossa, au pairina, asuneet maassa tai on muita yhteyksiä, esim. sukulaiset.”

<sup>23</sup> “Kielimuuri oli suuri luennoilla, koska aiheet olivat niin vaikeita ja tämä aiheutti suurta stressiä ja ahdistusta koko kieltä kohtaan ja aloin pelkäämään luennoilla puhumista kokonaan.”

<sup>24</sup> “Tunnistan myös kielimuurin haasteeksi. Usein joudun pinnistelemaan ymmärtääkseni, enkä ole tunneilla keskusteluissa aktiivinen, koska en koe osaavani kieltä tarpeeksi hyvin.”

<sup>25</sup> “Tietynlainen kielimuuri sekä stressi omien taitojen riittävydestä.”

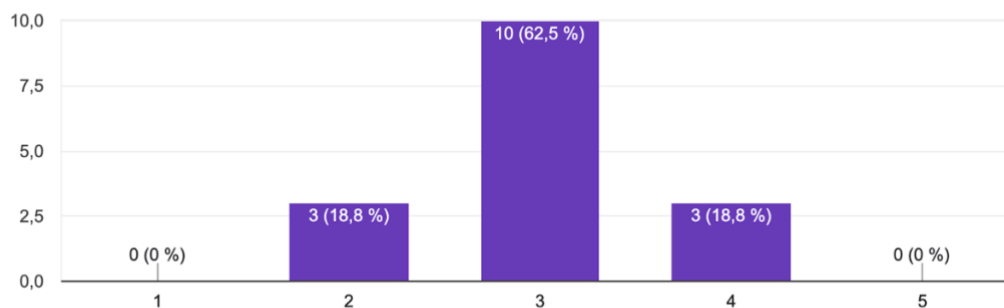
14. Kuinka tyytyväinen olet yliopistosi tukeen (esim. neuvonta, mentorointi, kurssitarjonta, tutkimus, opiskelijaneuvosto, terveydenhuolto mukaan lukien op...? (yksi tähti on huonoin, viisi tähteä on parhain)  
16 vastausta



### 4.3 Studieninhalte und Berufsmöglichkeiten

Die Teilnehmenden konnten die Qualität der Kurse in Bezug auf Inhalte, Methoden und Praxis auf einer Skala von 1 bis 5 bewerten. Der Durchschnitt der Antworten lag bei 3,00 Sternen.

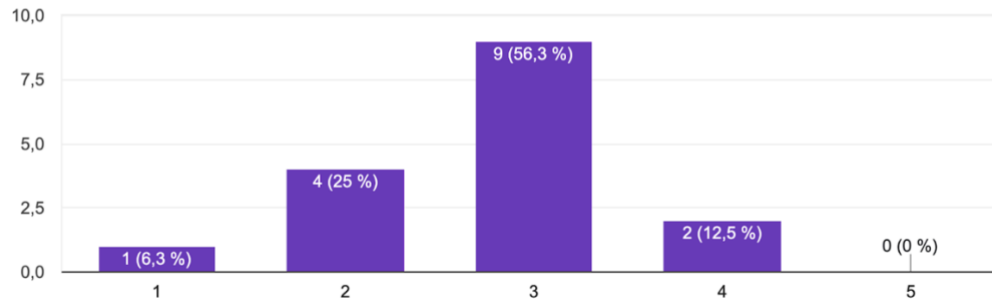
15. Miten arvioit kurssien laadun sisällön, menetelmien ja käytännön kannalta?  
16 vastausta



Zusätzlich bewerteten die Studierenden, wie gut sie das Studium auf das Berufsleben vorbereitet, auf einer Skala von 1 bis 5. Der Durchschnitt der Antworten lag bei 2,75 Sternen.

#### 16. Valmentavatko opinnot mielestäsi hyvin työelämään?

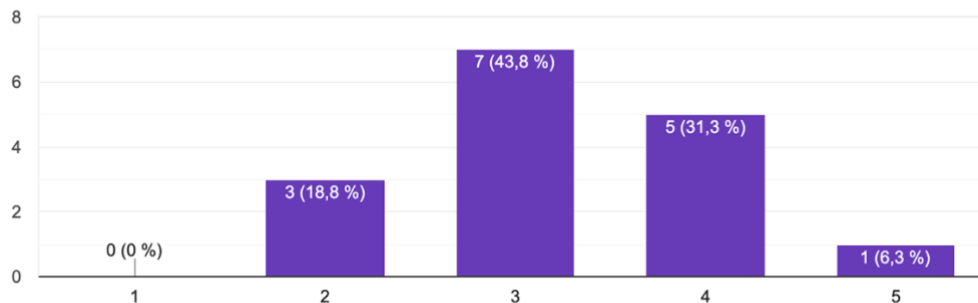
16 vastausta



Zum Schluss wurden die Studierenden gefragt, wie gut sie ihre beruflichen Möglichkeiten im eigenen Fachbereich einschätzen auf einer Skala von 1 bis 5. Der Durchschnitt der Antworten lag bei 3,25 Sternen. Die Teilnehmenden konnten die Qualität der Kurse in Bezug auf Inhalte, Methoden und Praxis auf einer Skala von 1 bis 5 bewerten. Der Durchschnitt der Antworten lag bei 3,00 Sternen.

#### 17. Kuinka hyvin koet ymmärtäväsi erilaiset uramahdollisuudet omalta alaltasi?

16 vastausta



## 4.4 Studienfortschritt und Motivation

Wie bereits erwähnt, bin ich derzeit die einzige Person aus meinem Jahrgang, die das Studium bis zu diesem Punkt fortgesetzt hat. Daher war es aus Forschungssicht interessant zu untersuchen, wie die Situation in anderen Jahrgängen aussieht. Die Befragten wurden gefragt, ob sie einschätzen können, wie viele Studierende in ihrem Jahrgang das Studium begonnen haben und wie viele noch dabei sind. Die Antworten variierten je nach Wissen und

Erinnerung der Teilnehmenden, aber insgesamt zeigte sich ein deutlicher Trend: Viele Studierende haben ihr Studium im Laufe der Zeit abgebrochen.

*„Wir waren am Anfang wohl 16–18 Studierende, und übrig sind eigentlich fünf, aber meine Freundin und ich studieren kein Deutsch mehr, sondern konzentrieren uns auf unsere Nebenfächer oder den Studiengangswechsel. Es dürften also nur noch drei übrig sein.“<sup>26</sup>*

*„Ungefähr 16, und meiner Kenntnis nach sind noch 2 übrig.“<sup>27</sup>*

*„Wir waren 13 zu Beginn. Letztlich haben etwa 6 das Masterstudium in Germanistik erreicht.“<sup>28</sup>*

*„Es haben etwa 17 begonnen, und es sind noch ca. 10 übrig.“<sup>29</sup>*

*„Ich erinnere mich nicht genau, aber mindestens 5 haben aufgehört.“<sup>30</sup>*

Eine Person berichtete jedoch eine andere Erfahrung:

*„Wir waren acht zu Beginn und sind immer noch alle dabei.“<sup>31</sup>*

Zusätzlich wurde gefragt, ob das Studium im geplanten Zeitrahmen (3 Jahre Bachelor + 2 Jahre Master) vorangeschritten ist. Zehn Teilnehmende antworteten mit „Nein“ und sechs mit „Ja“. Wer wollte, konnte seine Antwort ergänzen und erläutern, warum das Studium länger als geplant gedauert hat. Eine Person, die mit „Ja“ geantwortet hatte, erklärte: *„Ich bin schneller vorangekommen, weil ich bereits vorher an anderer Stelle Studienleistungen*

---

<sup>26</sup> „Meitä taisi aloittaa 16 - 18 opiskelijaa, ja jäljellä on periaatteessa viisi, mutta minä ja kanssaopiskelija ystäväni emme enää suorita saksanopintoja, vaan keskitymme sivuaineisiin tai alanvaihtoon. Jäljellä taitaa siis olla vain kolme.”

<sup>27</sup> „Noin 16 ja jäljellä 2 tietojeni mukaan.”

<sup>28</sup> „Meitä oli 13, kun aloitimme. Lopulta saksan kielen maisteriin on edennyt noin 6.”

<sup>29</sup> „Aloitti noin 17, jäljellä taitaa olla n. 10.”

<sup>30</sup> „En muista, mutta ainakin 5 on tipahtanut.”

<sup>31</sup> „Meitä aloitti kahdeksan ja olemme edelleen kaikki kasassa.”

erbracht habe.“<sup>32</sup> Dank vorheriger Studien konnten frühere Leistungspunkte gut in das aktuelle Studium eingebracht werden.

Unter denjenigen, die mit „*Nein*“ geantwortet hatten, variierten die Gründe stark. Genannt wurden die Corona-Pandemie, Verzögerungen bei der Bachelorarbeit, fehlende Möglichkeiten für ein längeres Online-Studium aufgrund von Krankheit sowie der Wechsel des Hauptfachs:

*„Ich habe in den letzten zwei Jahren nur die Mindestanzahl an Studienpunkten (45 ECTS) absolviert, weil mir das Germanistikstudium nicht gefallen hat und ich kein Nebenfach oder Studienfach gefunden habe, das mich interessiert. Ich habe einige Nebenfachversuche gemacht, aber erst zu Beginn des zweiten Studienjahres ein Fach gefunden, das mich interessiert. Davon habe ich zwei Kurse belegt (einer war ein Auswahlkurs für die Aufnahmeprüfung, ich weiß nicht, wie der richtige Begriff dafür ist). Seit dem Herbst des dritten Jahres studiere ich nur noch dieses Nebenfach, weil ich mein Hauptfach darauf umstellen werde.“<sup>33</sup>*

Auch ein bewusst langsames Studientempo war für eine Person der Grund für die längere Studiendauer: *„Ich habe absichtlich einen leichteren Studienplan (45 ECTS pro Jahr) gewählt, weil mein restliches Leben viel Zeit in Anspruch nimmt und ich nicht ausbrennen möchte.“<sup>34</sup>*

Zur Erfassung der Studienmotivation wurde in der Umfrage auch gefragt, ob die Teilnehmenden jemals über einen Fachwechsel nachgedacht haben. Falls die Antwort „*Ja*“ lautete, wurden sie gebeten, ihre Gründe dafür zu erläutern. Lediglich fünf Personen antworteten mit „*Nein*“ oder gaben an, dass ihre Gedanken über einen Fachwechsel nur vorübergehend waren. Eine Person erklärte, dass Germanistik das Fach sei, in das sie bereits

---

<sup>32</sup> “Olen edennyt nopeammin aiemmin muualla suoritettujen opintojen vuoksi.”

<sup>33</sup> “Olen suorittanut opintopisteitä minimimäärän kahtena viime vuotena (45op.), koska en ole pitänyt saksan opinnoista, ja en ole myöskään löytänyt itseäni kiinnostavaa sivuainetta tai alaa johon haluaisin vaihtaa. Olen tehnyt muutamia sivuainekokeiluja, mutta vasta kakkosvuoden alkuvuodesta löysin itseäni kiinnostavan alan ja tein siitä kaksi kurssia (toinen oli pääsykokeeseen karsiva kurssi, en tiedä mikä oikea termi sille olisi). Nyt kolmantena vuonna syksystä asti olen suorittanut vain sivuainetta, koska aion vaihtaa pääainettani siihen.”

<sup>34</sup> “Olen tietoisesti tehnyt kevyen lukujärjestyksen (45 op./ vuosi), koska muu elämäni vie paljon aikaa päivistäni, enkä halua palaa loppuun.”

gewechselt habe. Die restlichen zehn Befragten nannten eine Vielzahl unterschiedlicher Gründe für ihre Überlegungen zu einem Fachwechsel, darunter folgende:

*„Ja, da ich festgestellt habe, dass Deutsch vielleicht doch nicht das ist, womit ich beruflich arbeiten möchte. Möglicherweise werde ich mich nach meinem Abschluss weiterbilden und eine berufspraktische Richtung einschlagen.“<sup>35</sup>*

*„Ja, schon seit dem ersten Jahr. Mir wurde klar, dass ich mich im Berufsleben nicht unbedingt als Deutsch-Expertin profilieren möchte und dass mich weder das Lehramt noch die Arbeit als Übersetzerin interessiert. Das Studium stellt zwar gelegentlich eine Herausforderung dar, aber der Arbeitsaufwand ist (verglichen mit meinen Nebenfächern) nicht sehr hoch. Ich möchte einfach nur die Sprache und die deutsche Kultur gut lernen – nicht die Grammatik, ihre Geschichte oder etwa Phonologie.“<sup>36</sup>*

*„Ich habe schon im ersten Semester über einen Fachwechsel nachgedacht, aber hatte damals nicht die Energie, mich weiter damit zu befassen, und hoffte, dass meine Motivation noch steigen würde. Meine Überlegungen bzw. meine Entscheidung für einen Wechsel hängen mit den bereits genannten Schwierigkeiten im Studium zusammen.“<sup>37</sup> „Ja, und ich werde mein Nebenfach spätestens im Masterstudium zu meinem Hauptfach machen, weil ich das als meine größere Leidenschaft empfinde und dort in den Kursen mehr und nützlichere Dinge lerne. In den Deutschkursen und Vorlesungen frage ich mich oft, wofür ich das behandelte Wissen brauche oder wann wir endlich zum eigentlichen Thema kommen. Ich habe das*

---

<sup>35</sup> „Kyllä, sillä olen huomannut ettei saksan kieli ole ehkä kuitenkaan se, mitä haluan tehdä työkseni. Mahdollisesti jatkokouluttaudunkin valmistumiseni jälkeen ammatilliseen alaan.”

<sup>36</sup> „Kyllä, jo ensimmäisestä vuodesta lähtien. Älysin, etten välttämättä halua profiloitua työelämässä saksan kielen asiantuntijana, eivätkä opettajuus tai kääntäjänä työskenteleminen kiinnostaa. Opinnot tuottavat jonkinlaista haastetta joskus, mutta luettavaa ei ole paljon (verrattuna esimerkiksi sivuaineisiini). Haluan vain oppia vain kielen ja Saksan kulttuurin hyvin, en mitään kielioppia tai sen historiaa tai vaikka fonologiaa.”

<sup>37</sup> „Mietin alanvaihtoa jo fuksisyksynä, mutta en jaksanut miettiä silloin asiaa enempää ja odotin jospa motivaatio olisi noussut. Mietteet/päätökseni alanvaihdosta ovat johtuneet edellä mainituista ongelmistani opintojen kanssa.”

*Gefühl, dass anstatt die Studierenden in ihrer Weiterentwicklung zu fördern, die Anforderungen gesenkt werden.*“<sup>38</sup>

*„Ja, weil das Germanistikstudium zu schwer und belastend für mich war.“*<sup>39</sup>

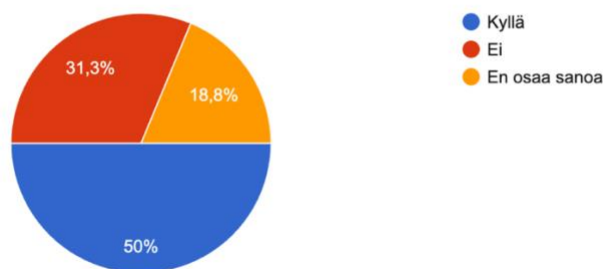
*„Ja, um in eine besser beschäftigungsfähige Branche zu wechseln.“*<sup>40</sup>

*„Ich habe darüber nachgedacht, meine Hauptsprache auf Englisch zu wechseln, da ich darin stärker bin.“*<sup>41</sup>

Zusätzlich wurden die Studierenden gebeten, einzuschätzen, ob ihre Sprachkenntnisse dem Niveau des Studiums und den erforderlichen Anforderungen entsprechen. Die Hälfte der Teilnehmenden empfand ihre Sprachkenntnisse als ausreichend, fünf hielten sie für unzureichend, und drei konnten dies nicht einschätzen.

22. Koetko, että kielitasosi vastaa opintojen tasoa ja siihen tarvittavaa kielitaitoa?

16 vastausta



Falls gewünscht, konnten die Teilnehmenden ihre vorherige Antwort weiter erläutern. Die Antworten teilten sich in zwei Hauptthemen auf. Einige empfanden ihre Sprachkenntnisse als ausreichend, wünschten sich jedoch ein höheres Niveau und mehr Herausforderungen im

<sup>38</sup> „Kyllä ja aion vaihtaa sivuaineeni pääaineeksi viimeistään maisterivaiheessa, koska koen sen olevan enemmän intohimoni ja kursseilla koen oppivani enemmän ja hyödyllisiä asioita. Saksan kursseilla ja luennoilla pohdin usein, mihin käsiteltä tietoa tarvitsen tai odotan, että milloin päästään itse asiaan. Minusta tuntuu, että sen sijaan, että opiskelijoita tuettaisiin kehittämään taitojaan, vaatimustasoa lasketaan.”

<sup>39</sup> „Kyllä, koska saksan opinnot olivat liian vaikeita ja ahdistavia.”

<sup>40</sup> „Kyllä, paremmin työllistävään alaan.”

<sup>41</sup> „Olen harkinnut vaihtavani pääkieltäni itselleni vahvempaan kieleen englantiin.”

Studium: „*Ich habe das Gefühl, dass meine Sprachkenntnisse dem Niveau des Studiums entsprechen, aber ich denke auch, dass das Niveau der Studieninhalte und die geforderten Sprachkenntnisse höher sein sollten.*“<sup>42</sup>

„*Ich würde mir mehr Herausforderungen wünschen.*“<sup>43</sup>

Andere hingegen hielten ihre Sprachkenntnisse für zu niedrig und nicht ausreichend, um im Studium erfolgreich voranzukommen: „*Ich kann den Themen und Diskussionen im Unterricht folgen und mich mit einfachen Mitteln verständigen, aber in den Vorlesungen sollte man fast auf muttersprachlichem Niveau diskutieren können.*“<sup>44</sup>

„*Ich habe das Gefühl, dass mein Deutschniveau nicht gut genug ist im Vergleich zu dem, was eigentlich vorausgesetzt wird.*“<sup>45</sup>

Zum Abschluss wurden die Studierenden nach ihren nächsten Schritten nach dem Studium gefragt. Für fast alle war es ein zentrales Ziel, eine Arbeitsstelle zu finden oder ihr Studium in einem anderen Bereich fortzusetzen bzw. sich anderweitig weiterzubilden.

---

<sup>42</sup> „Koen, että kielitasoni vastaa opintojen tasoa ja siihen tarvittavaa kielitaitoa, mutta koen myös, että opinnoissamme pitäisi olla korkeampi opintojen taso ja siihen vaadittava kielitaidon taso.”

<sup>43</sup> „Kaipaisin enemmän haasteita.”

<sup>44</sup> „Pystyn seuraamaan aiheita ja keskustelua tunneilla ja vuorovaikuttamaan yksinkertaisin muodoin, mutta yleensä luennolla tulisi pystyä keskustelemaan lähes natiivin tasolla.”

<sup>45</sup> „Koen, ettei saksan tasoni ole tarpeeksi hyvä siihen verrattuna, mitä tason oletetaan olevan.”

## 5 Ergebnisse der Interviews

Ziel der Interviews war es, ein tieferes Verständnis und mehr Einblick darin zu gewinnen, warum die Befragten sich dazu entschieden haben, ihr Deutschstudium nicht weiterzuführen. Dabei sollte persönlicher erfasst werden, welche Erfahrungen die Studierenden mit dem Studium, dem Unterricht und den Gründen für den Studienabbruch gemacht haben. Dieser Abschnitt hat das Ziel, die für die Untersuchung relevanten Ergebnisse aus den Forschungsinterviews thematisch geordnet darzustellen.

### 5.1 Studienerfahrung

Als die Interviewten gefragt wurden, wie sie das Deutschstudium an der Universität im Vergleich zu ihren Erwartungen erlebt hatten, waren die Gefühle widersprüchlich: *„Ich weiß eigentlich gar nicht, was ich erwartet habe, weil ich durch die Aufnahmeprüfung reingekommen bin, und die war ungefähr auf dem Niveau der Sekundarschule – also total einfach. Und deswegen hab ich irgendwie angenommen, dass auch das Studium nicht so schwer sein kann. Aber eigentlich hätte man schon wissen müssen, dass Uni-Studium natürlich nicht leicht ist. Realistischerweise hätte ich annehmen sollen, dass es kein Sekundarschulniveau sein wird – die Aufnahmeprüfung war in der Hinsicht total irreführend. Aber ehrlich gesagt weiß ich gar nicht, was ich überhaupt gedacht habe.“*<sup>46</sup> (I1)

*„Ich hab gehofft, dass ich nach einem Jahr wirklich gut Deutsch sprechen kann und dachte, dass ein Jahr Uni dafür sorgen würde, dass man es auch wirklich ein bisschen benutzen kann und es sich natürlicher anfühlt. Aber stattdessen wurde mein Sprachniveau sogar schlechter, weil es viele Kurse gab, in denen man die Sprache gar nicht mehr wirklich gesprochen hat – es ging mehr um Theorie und andere akademische Inhalte, und es war nicht mehr so*

---

<sup>46</sup> “Mä en oikeen tiedä mitä edes odotin, koska tulin sisään pääsykokeella, jotka vastasivat ylä-asteen koetta, eli olivat älyttömän helpot ja siksi ehkä jotenkin oletti että ei ne yliopisto opinnotkaan niin vaikeat oo, mut sit tavallaan kyl se ois pitänyt ehkä tietää et ei yliopisto opinnot mitään helppoja ole. Realistisesti ois pitänyt tehdä ne oletukset, et ei se tietenkään tuu olee mitään yläaste tasoo, et se pääsykoe oli hyvin harhaanjohtava sen tason takia, mut en tiä mitä ees oikeastaan aattelin.”

*praxisnah. Es war eine ziemliche Hürde, im Unterricht zu sprechen, weil ich gemerkt hab, dass ich viel schlechter bin als die anderen.* <sup>47</sup> (I1)

Ähnliche Gedanken wurden auch im zweiten Interview geäußert: *„Ich hab teilweise etwas Ähnliches wie in der Oberstufe erwartet, natürlich anspruchsvollere Kurse. Ich dachte, wir würden die Sprache wirklich lernen und dass es wie ein praktisches Sprachbad wäre – dass man die Sprache wirklich lernt, sodass man sie auch anwenden kann. Mit dem Hintergrund aus dem Gymnasium war der Unterschied zum Studium ziemlich groß.* <sup>48</sup> (I2)

Besonders herausfordernd war laut den Befragten die große Variation des Sprachniveaus zwischen den Studierenden sowie die Hemmung, im Unterricht zu sprechen: *„Frustrierend war, dass ich gemerkt habe, wie schlecht ich bin, und es hat sich so angefühlt, als wären alle anderen viel besser – vor allem, weil es in den Kursen viele zweisprachige Leute oder solche gab, die in Deutschland gelebt hatten. Da hatte man das Gefühl, völlig im Schatten zu stehen. Ich weiß nicht, ob der Unterricht wirklich auf deren Niveau angepasst war oder ob sie einfach zufällig auf dem Niveau des Lehrplans waren. Wir, die nur aus der Schule kamen, sind – oder zumindest ich bin – ziemlich untergegangen. Und dann hatte ich so eine Blockade, dass ich im Unterricht gar nicht mehr auf Deutsch denken konnte, weil ich Angst hatte, dass man mir gleich eine Frage stellt und ich keine Antwort weiß.* <sup>49</sup> (I1)

*„Für mich war es schwierig, dass ich die Sprache nicht so gut konnte, wie es in den Kursen erwartet wurde. Schon in den allerersten Kursen hatte ich das Gefühl, dass mein Sprachniveau einfach nicht ausreicht. Es gab eine große Kluft zwischen den*

---

<sup>47</sup> *„Ite toivo et vuoden jälkeen osaisi saksaa oikeesti hyvin ja aatteli et vuosi yliopistossa tekis sen, et sitä oikeesti pystyis vähän käyttämään ja se alkais tuntumaan paljon luontevammalta. Mut sit päinvastoin mun kielitaito vaan heikkeni, koska oli paljon kursseja joissa ei enää opeteltu sitä itse kielen puhumista vaan enemmän teoriaa ja muita akateemisia asioita, eikä niin käytännönläheistä. Siin oli aika iso kynnys alkaa tunneilla puhumaan, ku huomaa et on paljon huonompi kuin muut.”*

<sup>48</sup> *„Mä osittain odotin vähän saman tyylistä kuin lukiossa, tietty haastavampia kursseja. Oletin, et ois oikeesti opittu sitä kieltä ja et ois ollut käytännön kielikylpyä et oikeesti opetellaan se kieli, niin et sitä oikeesti osaa käyttää. Kun tuli lukiotaustalla niin se ero niihin opintoihin oli aika iso.”*

<sup>49</sup> *„Turhauttavaa oli se, että huomasi et on huono ja tuntu et kaikki muut on paljon parempii varsinkin kun kursseilla oli paljon kaksikielisiä ihmisiä tai Saksassa asuneita, ni sit tuntu et siel jäi ite iha varjoon. En tiä et mentiinkö heidän tason mukaan vai sattuko he vaan olemaan samalla tasolla kuin opetussuunnitelma. Me jotka olimme vaan koulutaustalla jäätiin tai itse ainakin jäin aika jalkoihin. Sit siit tuli semmone blokki et ei pystyny ees ajattelemaan mitään saksaksi niil tunneilla, koska pelkäsi et kohta multa kysytään jotain enkä osaa vastata mitään.”*

*Sprachkenntnissen der Teilnehmenden, und das hat bei mir zu Frustration geführt. Für manche waren die Kurse viel zu einfach, für andere wiederum zu schwer.* <sup>50</sup> (I2)

## 5.2 Gründe für den Studienabbruch

In beiden Interviews trat deutlich hervor, dass unzureichende Sprachkenntnisse letztlich zur Entscheidung führten, das Deutschstudium abzubrechen.

*„Als ich realisiert habe, dass ich einfach nicht gut genug war und dass sich das Studium nicht so negativ anfühlen sollte, da habe ich keinen Sinn mehr darin gesehen, weiterzumachen. Es war einfach so schwierig für mich, dass ich am Ende gar nichts mehr gelernt habe.*“ <sup>51</sup> (I1)

*„Vielleicht hatte ich ein bisschen zu hohe Erwartungen daran, dass ich eine fließende Deutschsprecherin werde. Aber ziemlich schnell nach Beginn des Studiums kam die Enttäuschung, dass das Studium nicht dem entsprach, was ich erwartet hatte. Nirgendwo wurde gesagt, wie gut die Sprachkenntnisse vor Studienbeginn eigentlich sein sollten. Die Motivation ließ dann nach, als ich gemerkt habe, dass ich in den Kursen nicht mitkam und dass es kein richtiges Unterstützungssystem gab. Ich gebe dem Fach selbst keine Schuld, aber es wurde nicht wirklich vermittelt, ob man sich gut genug für das Studium fühlt oder nicht.“* <sup>52</sup> (I2)

Im zweiten Interview wurde auch die Idee angesprochen, wie das Studium so verändert werden könnte, dass es besser für alle Studierenden geeignet ist: *„Man sollte vielleicht den individuellen Studienplan (HOPS) etwas anpassen, sodass die Reihenfolge der Kurse mehr Sinn ergibt und sich die Kurse gegenseitig unterstützen. Zum Beispiel sollte der Grammatik-*

---

<sup>50</sup> “Mulle haastavalta tuntui se, että en osannut kieltä niin hyvin kuin kursseilla oletettiin. Ihan ekoista kurkseista lähtien mulle tuli semmonen olo et en vaan osaa tätä kieltä tarpeeksi ja et kursseilla oli iso kahtiajako kielitaidon välillä ja siitä tuli semmonen turhautuminen. Joillekin kurssit oli liian helppoja ja toisille liian vaikeita.”

<sup>51</sup> “Se kun tajusi, että en osannut tarpeeksi ja että opintojen ei kuuluisi tuntua näin negatiiviselta ja en vaan nähnyt järkeä jatkaa. Se oli vaan itelle niin vaikeeta, et en sit oppinu mitään.”

<sup>52</sup> “Mulla oli ehkä vähä korkeet odotukset siitä, et musta tulis sujuva saksan kielen puhuja. Mut aika pikaisesti sen jälkeen kun opinnot alko tuli semmonen pettymys, et opinnot ei vastaa sitä mitä odotti. Missään ei sanottu kuinka hyvä kielitaidon tulisi olla ennen opintojen alkua. Motivaatio sit lakkas ku huomasi et ei pärjänny kursseilla eikä ollu oikeen sellasta tukijärjestelmää. En syytä mitenkään oppiainetta, mut ei oikee osattu ohjeistaa siinä et kokeeko olevansa tarpeeks hyvä tässä kielessä ja muuta.”

*Kurs vor dem Schreibkurs stattfinden oder zumindest parallel laufen, damit sie einander ergänzen.* <sup>53</sup> (I1)

### 5.3 Weitere Gedanken zum Thema

Für beide Studierenden schien die Entscheidung, das Studium abzubrechen, letztlich eine eher leichte Entscheidung gewesen zu sein: *„Also ja, es war leicht, weil ich so einfach nicht weitermachen konnte und sowieso nicht auf diese Weise meinen Abschluss geschafft hätte. In dem Moment war die Entscheidung natürlich einfach, weil klar war, dass sich etwas ändern musste.* <sup>54</sup> (I1)

*„Meine Entscheidung war eigentlich ganz einfach, aber am Anfang habe ich kurz überlegt, ob ich nicht wenigstens bis zum Bachelor weitermachen sollte. Aber je mehr schriftliche Aufgaben kamen und je öfter ich einfach einen Übersetzer benutzt habe, weil meine Sprachkenntnisse nicht ausgereicht haben, desto stärker wurde das Gefühl, dass ich so nicht weitermachen kann.* <sup>55</sup> (I2)

Abschließend wurden die Interviewten gefragt, ob sie Ratschläge für Studierende haben, die vor einer ähnlichen Entscheidung stehen: *„Das ist so individuell, weil es in meinem Fall einfach die richtige Entscheidung war. Aber man sollte sich vielleicht überlegen, wie die Situation im Studium wirklich ist, denn es gibt immer Kurse, die einem richtig schwerfallen, egal was man studiert. Und es gibt auch immer diese Momente, in denen man sich fragt, ob das wirklich das Richtige für einen ist. Nur wegen ein paar schlechten Kursen sollte man nicht gleich das Fach wechseln. Vielleicht sollte man eher darüber nachdenken, wie man sich seine eigene Zukunft vorstellt und ob man wirklich in diesem Bereich arbeiten möchte. Deutsch ist ja auch in vielen Branchen eine sehr wichtige Sprache und wird geschätzt. Ich*

---

<sup>53</sup> *“Pitäis ehkä tehdä jotain muutoksia Hopsiin niin, että esimerkiksi kurssien järjestyksessä olisi enemmän järkeä ja se järjestys tukisi niitä kurseja. Esimerkiksi kielioppi kurssi pitäisi tulla ennen kirjoittamisen kurssia tai samaan aikaan niin, että ne tukis toisiaan.”*

<sup>54</sup> *“No siis helppo, koska en mä voi tälleen jatkaa tai pystyisi tästä valmistumaan. Tottakai se oli siinä vaiheessa helppo päätös, et asialle on pakko tehdä jotain.”*

<sup>55</sup> *“Mun päätös oli todella helppo, mut aluks vähän mietin et pitäiskö vaan tehdä kandiin asti. Mut sit mitä enemmän tuli kirjoitustehtäviä ja käytin niihin vaan kääntäjää, koska kielitaito ei riittänyt ni sit enemmän ja enemmän tuli se fiilis et en pysty jatkamaan tälleen.”*

würde also eher diesen Aspekt mit in die Entscheidung einbeziehen, wenn man über so etwas nachdenkt.“<sup>56</sup> (I1)

„Ich finde, man sollte wirklich darüber nachdenken, in welche Richtung man im Leben gehen möchte und auch über mögliche Karrierewege. Und darüber, ob die Schwierigkeiten wirklich unüberwindbar sind und ob das Fach einen trotzdem tief im Inneren wirklich interessiert.“<sup>57</sup> (I2)

---

<sup>56</sup> “Se on niin yksilöllistä, koska mun tapauksessa se päätös oli oikea. Mut sit täytyy ehkä miettiä et mikä se tilanne niissä opinnoissa on, koska aina tulee kursseja mitkä tuntuu tosi vaikeilta ihan sama mitä sä opiskelet ja aina tulee niit tilanteit ku miettiä et onks tää se mun juttu. Ei kannata vaan muutaman huonon kurssin takia lähteä vaihtamaan, et ehkä mieltisin et miten näkee sen oman tulevaisuuden ja haluuko tätä alaa tehdä tulevaisuudessa. Saksakin on tosi tärkeä kieli monella eri alalla ja sitä arvostetaan, et enemmän mieltisin tota puolta, jos tällästä miettiä.”

<sup>57</sup> “Mun mielestä kannattaa miettiä just sitä et mihin päin halua suunnata elämässä ja vaikka niitä uravaihtoehtoja. Ja sitä et onks se vaikeus ylitsepääsemätöntä ja onks se ala semmonen mikä oikeasti kiinnostaa sua kuitenkin tosi paljon.”

## 6 Zusammenfassung

### 6.1 Überblick über die wichtigsten Ergebnisse

Ziel dieser Forschung war es, herauszufinden, welche Faktoren den Verlauf oder sogar den Abbruch des Deutschstudiums an der Universität Turku beeinflussen. Die Fragebogen- und Interviewantworten der Studierenden brachten ein vielseitiges und ehrliches Bild davon zum Vorschein, welche Erfahrungen mit dem Studium verbunden sind. Die Ergebnisse zeigen, dass viele verschiedene Faktoren den Verlauf des Deutschstudiums beeinflussen, wie zum Beispiel das Sprachniveau, Motivation, die persönliche Lebenssituation, die Qualität der Betreuung sowie die Wahrnehmung der zukünftigen Beschäftigungsmöglichkeiten durch die Studierenden.

Besonders das unterschiedliche Sprachniveau der Studierenden trat als zentrales Thema hervor. Einige empfanden, dass die in der Schule erworbenen Sprachkenntnisse nicht ausreichen, um das Studium auf Universitätsniveau zu gewährleisten, was Unsicherheit und Herausforderungen bei der aktiven Teilnahme am Unterricht verursachen könnte. Andere wiederum wünschten sich vom Studium mehr Herausforderung und die Entwicklung fortgeschrittener Sprachkenntnisse. Dies zeigt, dass die Ausgangsniveaus der Studierenden erheblich variieren und dass es deshalb wichtig wäre, den Unterricht so weiterzuentwickeln, dass er Unterstützung für diejenigen bietet, die sie benötigen, aber auch genügend Herausforderung für diejenigen, die bereits über gute Sprachkenntnisse verfügen.

In den Antworten der Studierenden kamen auch viele positive Erfahrungen zum Vorschein. Mehrere Befragte nannten die Freiheit im Studium, die Möglichkeit, Kurse nach persönlichem Interesse zu wählen, sowie inspirierende Inhalte als große Stärken. Gemeinschaftsgefühl und das Entstehen von Freundschaften wurden als wichtige Motivationsfaktoren betrachtet. Viele empfanden das Studium als bereicherndes und vielseitiges Ganzes, in dem man sich neben der Sprache auch mit Kultur, Geschichte und Gesellschaft beschäftigen kann.

Das Deutschstudium hat also viel Potenzial, das es zu pflegen und weiterzuentwickeln gilt. In Zukunft wäre es nützlich zu untersuchen, wie die Sprachkenntnisse der Studierenden besonders am Anfang des Studiums besser unterstützt werden könnten. Vorbereitungskurse, Sprach-Tutoring und eine klarere Kommunikation der Anforderungen könnten den Übergang

von der Schule zur Universität erleichtern. Gleichzeitig wäre es gut, die Struktur der Kurse dahingehend zu überdenken, dass bestimmte Grundkompetenzen einander logisch unterstützen. Eine solche Veränderung könnte den Studienverlauf reibungsloser machen und das Selbstvertrauen der Studierenden stärken.

Die Verlängerung des Studienzeitsplans liegt nicht immer an fehlender Motivation, sondern oft an vielfältigen Gründen wie der Belastung durch das Berufsleben, Veränderungen der Lebenssituation oder einem Wechsel des Hauptfachs. An dieser Stelle spielen die Unterstützungsstrukturen der Universität, wie persönliche Beratung, Mentoring und Karriereplanung, eine wichtige Rolle bei der Unterstützung der Studierenden. Mehrere Befragte wünschten sich auch mehr Informationen darüber, wohin das Deutschstudium beruflich führen kann. Deutschkenntnisse werden in vielen Bereichen geschätzt, und diese Botschaft sollte klarer vermittelt werden.

Diese Forschung gibt den Studierenden eine Stimme und zeigt, dass viele von ihnen das Deutschstudium als bedeutungsvoll und lohnend empfinden, auch wenn es viele Herausforderungen gibt. Es ist wichtig, die Diskussion darüber fortzusetzen, wie das Studium so weiterentwickelt werden kann, dass es den Bedürfnissen der Studierenden entspricht und ihr Lernen bestmöglich unterstützt. Ich glaube, dass die auf den Erfahrungen der Studierenden basierende Entwicklungsarbeit das Deutschstudium zu einem noch stärkeren, inspirierenden und zugänglichen Ganzen machen kann.

## **6.2 Beurteilung der Zuverlässigkeit der Studie**

Um die Qualität der Untersuchung zu gewährleisten, wurde für die Interviews ein sorgfältig ausgearbeiteter Interviewleitfaden erstellt. Zudem wurde sichergestellt, dass die technische Ausstattung für die Durchführung funktionierte, sodass die Transkription der Gespräche problemlos erfolgen konnte. Die Interviewfragen und der Ablauf des Gesprächs wurden bewusst flexibel gehalten, um den Befragten die Möglichkeit zu geben, ihre eigenen Gedanken und Sichtweisen frei zu äußern. Die Interviews wurden wortgetreu transkribiert. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass die Ergebnisse der Interviews das Ergebnis einer gemeinsamen Interaktion zwischen Interviewer\*in und Befragten sind. Da es in der Studie um

den Verlauf des Deutschstudiums ging, bringt jede befragte Person ihre ganz persönlichen Erfahrungen und Perspektiven in die Gespräche ein.

Für die Umfrage, die sich an die Studierenden der Bachelorphase richtete, wurde ebenfalls ein sorgfältig durchdachter Fragebogen entwickelt, der den Teilnehmenden zusätzlich die Möglichkeit bot, auf Wunsch einzelne Punkte näher zu kommentieren. Die Zahl der 16 Teilnehmenden besitzt jedoch einen begrenzten Aussagewert und weitere Umfragen erscheinen vor diesem Hintergrund sinnvoll.<sup>58</sup>

### **6.3 Verwendungsmöglichkeiten**

Durch die Ergebnisse dieser Untersuchung konnten wichtige Erkenntnisse darüber gewonnen werden, welche Faktoren den Verlauf des Deutschstudiums beeinflussen. Für weiterführende Forschung wäre es sinnvoll, eine breite angelegte quantitative Umfrage durchzuführen, um auch die Perspektiven von Studierenden anderer Universitäten zum Verlauf des Deutschstudiums zu erfassen. Solche Forschungsergebnisse könnten wertvolle Hinweise darauf geben, in welche Bereiche man künftig gezielter investieren sollte, damit das Deutschstudium kontinuierlicher und reibungsloser verläuft.

Im Hinblick auf zukünftige Studien wäre es außerdem interessant, beispielsweise einen Jahrgang über mehrere Semester hinweg zu begleiten und zu untersuchen, wie sich das Studium entwickelt und welche Faktoren in den verschiedenen Phasen eine Rolle spielen. Dies würde wertvolle Einblicke darüber liefern, in welchen Abschnitten mögliche Herausforderungen entstehen und wie man diesen frühzeitig begegnen könnte.

Darüber hinaus wäre es lohnend, auch die Erfahrungen von Studierenden anderer Fremdsprachen wie Französisch oder Spanisch näher zu beleuchten. Eine solche vergleichende Untersuchung würde die Möglichkeit eröffnen, besser zu verstehen, ob bestimmte Schwierigkeiten eher auf allgemeine Strukturen der Sprachlehre oder auf konkrete Studienbedingungen zurückzuführen sind.

---

<sup>58</sup> Laut mündlicher Auskunft des Studienbüros beträgt die Gesamtzahl der eingetragenen Bachelorstudierenden, während die Umfrage durchgeführt wurde, 82.

Ich bin überzeugt, dass die offenen und ehrlichen Antworten in den Interviews und Fragebögen sowohl für zukünftige als auch für derzeitige Studierende hilfreich sind und zur Weiterentwicklung des Studienangebots beitragen können. Ich hoffe, dass diese Arbeit eine Diskussion darüber anregt, welche Aspekte künftig stärker berücksichtigt werden sollten, um das Studium als Ganzes ganzheitlicher und praxisnäher zu gestalten. Zudem möchte ich Studierende dazu ermutigen, sich mutig und ohne Vorurteile für das Studium der deutschen Sprache zu entscheiden.

## Quellen

- AHK Finnland. (2024). *Deutsche Sprache in Finnland stärken – Forderungen der deutschsprachigen Länder*. <https://ahkfinnland.de/infothek/aktuelles/news-details/deutsche-sprache-in-finnland-staerken-forderungen-der-deutschsprachigen-laender> [letzter Zugriff am 15.04.2025]
- Breckle, M., & Schlabach, J. (2019). Zum Deutschbedarf in finnischen Unternehmen: Ausgewählte Ergebnisse der LangBuCom-Studie. In M. Raitaniemi, H. Acke, I. Helin, J. Schlabach, C. Schmidt, D. Wagner, & J. Zichel-Wessalowski (Eds.), *Die vielen Gesichter der Germanistik: Finnische Germanistentagung 2017* (Vol. 37, pp. 15–30). Peter Lang.
- Hirsjärvi, S., & Hurme, H. (2022). *Tutkimushaastattelu: Teemahaastattelun teoria ja käytäntö* (2. painos). Gaudeamus.
- Jyväskylän yliopisto. (n.d.). *Laadullinen tutkimus*. <https://sites.app.jyu.fi/mehu/fi/menetelmapolku/tutkimusstrategiat/laadullinen-tutkimus> [letzter Zugriff am 22.01.2025]
- Kallinen, T., & Kinnunen, T. (2021). Etnografia. Teoksessa J. Vuori (toim.), *Laadullisen tutkimuksen verkkokäsikirja*. Yhteiskuntatieteellinen tietoaarkisto. <https://www.fsd.tuni.fi/fi/palvelut/menetelmaopetus/> [letzter Zugriff am 22.01.2025]
- Kelle, U. (2022). *Mixed Methods*. Fernfachhochschule Austria. [https://onlinecampus.fernfh.ac.at/pluginfile.php/242842/mod\\_label/intro/Kelle%202022\\_2\\_Mixed%20Methods.pdf](https://onlinecampus.fernfh.ac.at/pluginfile.php/242842/mod_label/intro/Kelle%202022_2_Mixed%20Methods.pdf) [letzter Zugriff am 16.04.2025]
- Kolehmainen, L., Johansson, M., Lähteenmäki, M., Vilkuna, O., & Koistinen, S. (2025). *Visioraportti 2025: Kielet tulevaisuuden voimavarana*.
- Kohonen, I., Kuula-Luumi, A., & Spoof, S. K. (2019). *Ihmiseen kohdistuvan tutkimuksen eettiset periaatteet ja ihmistieteiden eettinen ennakoarviointi Suomessa*. Tutkimuseettisen neuvottelukunnan julkaisuja, 3/2019.
- Korhonen, J. (2024). Quo vadis, finnische Germanistik? In J. Korhonen, & S. Reimann (Eds.), *Germanistik im Wandel: Beiträge zur internationalen Finnischen Germanistentagung 2022 in Oulu* (1. ed., pp. 33–62). (Finnische Beiträge zur Germanistik; No. 38). Peter Lang.
- Lenk, H. E. H. (2022). Schmerzhaft Schrumpfung: Deutsch als Fremdsprache und Germanistik in Finnland. *Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung*, 66, 70–91.

- Nissilä, M.-L., & Tikkanen, T. (2021). Kieltenopetus kuihtuu – mikä neuvoksi? *Opettaja.fi*. <https://www.opettaja.fi/tyossa/kieltenopetus-kuihtuu-mika-neuvoksi/> [letzter Zugriff am 15.01.2025]
- Opetushallitus. (n.d.). *Korkeakoulujen yhteishaun opiskelijavalinnat*. <https://opintopolku.fi/konfo/fi/sivu/korkeakoulujen-yhteishaun-opiskelijavalinnat> [letzter Zugriff am 25.03.2025]
- Pohjanpalo, V. (2024). Syy kielitaidon kapenemiseen ei ole nuorissa vaan koulutuspolitiikassa, saksan kielen professori sanoo. *Helsingin yliopisto*. <https://www.helsinki.fi/fi/uutiset/kieli/syy-kielitaidon-kapenemiseen-ei-ole-nuorissa-vaan-koulutuspolitiikassa-saksan-kielen-professori-sanoo> [letzter Zugriff am 15.01.2025]
- Säkö, M. (2024). Saksanopettaja on nähnyt, mihin koulusta säästäminen johtaa – ”Jos koko ajan leikataan rahaa, ei voida olettaa, että Suomi säilyy Pisa-tutkimuksen ykkösenä”. *Apu.fi*. <https://www.apu.fi/artikkelit/leikkaukset-heikentavat-suomalaisten-kielitaitoa-pisa-tulokset> [letzter Zugriff am 15.01.2025]
- Tampereen yliopisto. (n.d.). *Saksan kieli ja kulttuuri* <https://www.tuni.fi/fi/tutustu-meihin/saksa> [letzter Zugriff am 14.04.2025]
- Tutkimuseettinen neuvottelukunta. (2019). *Ihmiseen kohdistuvan tutkimuksen eettiset periaatteet ja ihmistieteiden eettinen ennakoarviointi Suomessa* (Julkaisuja 3/2019). [https://tenk.fi/sites/default/files/2021-01/Ihmistieteiden\\_eettisen\\_ennakoarvioinnin\\_ohje\\_2020.pdf](https://tenk.fi/sites/default/files/2021-01/Ihmistieteiden_eettisen_ennakoarvioinnin_ohje_2020.pdf) [letzter Zugriff am 15.01.2025]
- Varis, H. (2024). Vieraiden kielten opiskelu vähenee hälyttävästi. *Kaleva.fi*. <https://www.kaleva.fi/vieraiden-kielten-opiskelu-vahenee-halyttavasti/11382399> [letzter Zugriff am 15.01.2024]
- Veivo, O., Norro, S. & Johansson, M. (2025). Less or more widely studied languages – How has language specialist education in Finland changed in twenty years? In N. Freiderikos Valetopoulos, N. L. Popa & R. Hernández (Hrsg.), *Linguistic and Intercultural Landscapes in the European Higher Education* (S. 111–131). Bruxelles: Peter Lang.
- Yhteiskuntatieteellinen tietoaarkisto. (n.d.). *Kvantitatiivisen tutkimuksen verkkokäsikirja*. <https://www.fsd.tuni.fi/fi/palvelut/menetelmaopetus/kvanti/> [letzter Zugriff am 22.01.2025]
- Yhteiskuntatieteellinen tietoaarkisto. (n.d.). *Laadullisen tutkimuksen verkkokäsikirja*. <https://www.fsd.tuni.fi/fi/palvelut/menetelmaopetus/kvali/> [letzter Zugriff am 22.01.2025]

## Anhänge

### Anhang 1. Fragebogen

1. Syntymävuosi
2. Sukupuoli
3. Äidinkieli
4. Pääsitkö opiskelemaan todistusvalinnalla vai pääsykokeella?
5. Oletko opiskellut aikaisemmin Yliopistossa, avoimessa Yliopistossa tai Ammattikorkeakoulussa? Jos olet niin mitä?
6. Kuinka pitkällä olet opinnoissasi?
7. Mitä muita kieliä olet opiskellut saksan, englannin ja ruotsin lisäksi?
8. Onko sinulla henkilökohtainen tai perheside saksan kieleen tai kulttuuriin?
9. Vaikuttivatko ulkoiset tekijät (esim. uraneuvonta, opettajat, vanhemmat, ystävät) päätökseesi opiskella saksaa?
10. Oliko sosiaalisilla tai taloudellisilla näkökulmilla merkitystä opintojen valinnassa (esim. työmahdollisuudet)?
11. Mikä on ollut parasta opinnoissasi tähän mennessä?
12. Onko jokin asia, josta olit pettynyt tai mitä olisit odottanut toisin?
13. Mitä erityisiä haasteita kohtasit/kohtaat opintojen aikana (esim. kielimuurit, stressi, ajanhallinta)?
14. Kuinka tyytyväinen olet yliopistosi tukeen (esim. neuvonta, mentorointi, kurssitarjonta, tutkimus, opiskelijaneuvosto, terveydenhuolto mukaan lukien opiskelijapsykologi)? (yksi tähti on huonoin, viisi tähteä on parhain)
15. Miten arvioit kurssien laadun sisällön, menetelmien ja käytännön kannalta?
16. Valmentavatko opinnot mielestäsi hyvin työelämään?
17. Kuinka hyvin koet ymmärtäväsi erilaiset uramahdollisuudet omalta alaltasi?
18. Osaatko sanoa kuinka monta oppilasta aloitti sinun vuosikursilla ja kuinka monta on jäljellä?
19. Oletko edennyt opinnoissasi ajallisen suunnitelman mukaisesti (3v + 2v)? Voit tarvittaessa täydentää vastaustasi. (esim. miksi opinnot ovat kestäneet suunniteltua pidempään?)
20. Oliko tämä sinun ensimmäinen vaihtoehto yhteishaussa?

21. Oletko koskaan miettinyt vaihtavasi alaa? Jos kyllä, niin miksi?
22. Koetko, että kielitasosi vastaa opintojen tasoa ja siihen tarvittavaa kielitaitoa?
23. Mitkä ovat seuraavat askeleesi opintojen jälkeen? (esim. harjoittelu, työpaikka, oleskelu ulkomailla)

Vapaaehtoiset kommentit kysymyksiin tai aiheeseen liittyen

## Anhang 2. Interviewleitfaden

Voisitko kertoa hieman itsestäsi? (Ikä, tausta, mitä teet tällä hetkellä?)

Mikä sai sinut alun perin hakemaan saksan kielen yliopisto-opintoihin?

Millaista saksan kielen opiskelu Yliopistossa oli verrattuna siihen, mitä odotit?

Mitkä asiat opinnoissa olivat erityisen mielenkiintoisia tai motivoivia?

Mitkä asiat puolestaan tuntuivat haastavilta tai turhauttavilta?

Mikä sai sinut pohtimaan opintojen keskeyttämistä?

Oliko päätös helppo vai vaikea tehdä? Mikä vaikutti eniten päätökseesi?

Mietitkö vaihtoehtoisia ratkaisuja, kuten pääaineen vaihtamista?

Miten koet päätöksen nyt? Oliko se oikea ratkaisu sinulle?

Mitä neuvoja antaisit opiskelijoille, jotka pohtivat samanlaista päätöstä?

Oletko kiinnostunut opiskelemaan saksaa uudelleen jossain muodossa tulevaisuudessa?